Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 24

Rubrik: ASKIO-Seminar : GZ-Mitarbeiter auf der Schulbank

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der dritte gewann das Rennen

Er hatte weniger gute Zeugnisse als sein Konkurrent. Er hatte aber eine gute Kinderstube gehabt. Er wusste, was sich gehört. Er war korrekt. Der junge Mann wurde ein guter, zuverlässiger und geschätzter Mitarbeiter im Betrieb.

Und der Apfelbaum?

Um seinen landwirtschaftlichen Betrieb zu modernisieren, verkaufte ein Bauer ein Stück Bauland. Auf ein Zeitungsinserat hin interessierten sich viele Käufer. Fünf las er heraus. Er liess die fünf Interessenten zur Besichtigung des Grundstückes kommen. Allen stellte er die gleiche Frage: «Und der Apfelbaum?» Vier Interessenten stand er im Wege. Das Land, es war nicht einmal so teuer, musste voll ausgenutzt werden. Da musste der Baum weichen. Der fünfte Interessent war der Käufer. Ihm war der Apfelbaum nicht im Wege. Er gehörte hier in diese Landschaft. Er passte auch in seinen Plan zu seinem Einfamilienhaus. EC

ASKIO-Seminar: GZ-Mitarbeiter auf der Schulbank

Die Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Kranken- und Invalidenorganisationen (ASKIO) veranstaltete über das Wochenende vom 19./20. November 1983 in Gwatt bei Thun ein Seminar, das dem Thema «Öffentlichkeitsarbeit» gewidmet war. Die 34 Teilnehmer rekrutierten sich vorwiegend aus führenden Vertretern verschiedener Behindertenorganisationen. Grösstenteils waren Behinderte selbst anwesend. Sie kamen vom Club Behinderter und ihrer Freunde (CBF), von der Schweizerischen Vereinigung der Gelähmten (ASPr), von der Schweizerischen Vereinigung sehbehinderter Kinder, vom Schweizerischen Blindenbund, vom Schweizerischen Invalidenverband, vom Behindertensportverband u. a. m. Auch der Schweizerische Gehörlosenbund war mit Elisabeth Hänggi und Walter Gnos dabei, beide zugleich auch als Mitglieder des GZ-Mitredaktorenteams.
Wir konnten uns während zweier Tage gut in diese Gesellschaft der Behinderten integrieren, knüpften dabei wertvolle Kontakte und lernten auch das Leben anderer Behindertengruppen besser kennen.

Umgang mit Medien (Radio, Fernsehen, Zeitungen)

Von den drei zur Auswahl stehenden Themen
- Umgang mit Medien
- Video (Umgang und Einsatzmöglichkeiten)
- Dia-/Filmvorführung, Vortrag (Vorbereitung und Durchführung)

entschieden wir uns für das Thema «Umgang mit Medien». Unsere Gruppe bestand aus 14 Teilnehmern und wurde von Hr. Matthias Loretan, Redaktor und Publizist von Luzern, geleitet. Die Hauptthemen der Gruppenarbeit und der Diskussionsrunden waren:
- Formen von Informationen an Medien (Communiques, Meldungen, Artikel, Pressekonferenz, Pressegespräch).
- Welche Information gehört in welcher Form an welches Medium?
- Wie schaffe ich die Kontakte zu Redaktionen, Radio usw.?
- Wie schreibe ich einen Artikel?
- Gestaltung einer Pressekonferenz oder eines Pressegespräches.

In den sachlich geführten Diskussionsrunden konnte jeder Teilnehmer vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch profitieren. Der stark sehbehinderte Herr B. Herren aus Bern hat mit gutem Erfolg ein Praktikum als Redaktor bei der «Berner Zeitung BZ» absolviert und zeigte uns einige Beispiele seiner Arbeit in Form von Zeitungsausschnitten. Übrigens: Herr Herren schreibt seine Artikel in Blindenschrift, die nachher in die Normalschrift übersetzt werden. Herr Herren hat damit bewiesen, dass sogar Sehbehinderte die Möglichkeit haben, sich in der Journalistenbranche zu betätigen. Aus den Diskussionen kristallisierten sich folgende Richtlinien heraus:
- persönliche Kontakte zu Redaktionen schaffen
- statt langer Texte, kurze, sachliche Communiques schreiben
- wenn Texte mit Bild, dann soll der Behinderte nicht das Objekt sein
- vermeiden des Konfliktes: Selbstdarstellung und Fremddarstellung
- klares Abwägen der Schwerpunkte, z. B. Bericht einer DV an die Presse: Verzicht auf die ordentlichen Sachgeschäfte
- die Artikel jeweils dem Zielpublikum anpassen usw.

Die Teilnahme an diesem Seminar hat uns eine zuverlässige Standortbestimmung geliefert und auch neue Möglichkeiten eröffnet. WaG/Hae

Zwei Jahresberichte und ein Abschied

1982 hat der Bündner Hilfsverein neue Statuten angenommen, und bei dieser Gelegenheit wurde der alte Name durch den neuen ersetzt. Herr Pfarrer Gian Bivetti, Fex, hat als Nachfolger von E. Conzetti das Präsidentenamt übernommen. Im Jahresbericht wird die Arbeit das abtretenden Präsidenten gewürdigt und verdankt.

Auch der Gehörlosenverein mit dem Präsidenten Felix Urech hat den Jahresbericht 1982 herausgegeben. Obwohl von einem ruhigen Jahr geschrieben wird, zeigt der Bericht doch, dass der Verein sehr aktiv war. Um bei Gelegenheit eine Liegenschaft zur Errichtung eines Ferienheimes erwerben zu können, wurde ein Fonds geschaffen. Ist einmal das nötige Geld vorhanden, kann man zur Verwirklichung des Planes herantreten. Wichtig ist der Wille, eine Begegnungsstätte für Gehörlose zu besitzen.

Auf Ende des Jahres lege ich die Redaktionsfeder unserer Zeitung beiseite. Ich habe in meiner Arbeit viel Schönes erlebt. Anderes, das auch zur Redaktion einer Zeitung gehört, werde ich vergessen.

Ich danke dem Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen als dem Herausgeber unserer Zeitung. Ich danke dem Verwalter, Herrn Wenger, für die reibungslose Zusammenarbeit.

Ich danke allen Mitarbeitern und schliesslich allen Lesern mit der Bitte, unserer Gehörlosen-Zeitung weiterhin die Treue zu halten.

Erhard Conzetti

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen hat in seiner Sitzung vom 16. November Herrn H. Beglinger als leitenden Redaktor und die Damen T. Brühlmann, E. Haenggi und Herrn W. Gnos zu Mitredaktoren auf den 1. Januar 1984 gewählt.

Verschiedene Pilze

Ich habe leidenschaftlich gerne Pilze gesammelt, obwohl ich kein Pilzkenner bin. Ich freute mich einfach am Durchstreifen der Wälder. Ich freute mich, wenn ich keinen einzigen Menschen begegnete. Ich habe mich nie geärgert, wenn ich auch fast keine Pilze fand. Meine Opfer waren Eierschwämme und Steinpilze. Dabei gibt es doch so viele essbare Pilze neben den gefährlichen, giftigen. Da fällt mir gerade mein Bekannter ein. Hatte er seine Ferien, löste er zuerst das Fischereipatent für drei Wochen. Bei schönem Wetter fand man ihn am Wildbach. Da streifte er aufwärts. Während einer beträchtlichen Anzahl von Jahren hat er nie einen Fisch gefangen. So trieb die Freude an der Natur auch meinen Grossvater, den ich nie gekannt habe, auf die Niederjagd. Mit Schmunzeln erzählte uns die Mutter, wie er hie und da ein Häslein nach Hause gebracht habe. Aber eben: Er hat es nicht selbst erlegt. Er hat es gekauft!

Und andere Pilze

Den anderen Pilz hatte ich auch schon, nicht gefunden und nicht gekauft, aber aufgelesen. Das geschah in einer Badeanstalt. Es war der Fusspilz. In keiner Weise ist er etwa mit dem Steinpilz zu vergleichen. Er ist so klein, dass man ihn nur durch das Mikroskop erkennen kann. Hauptsächlich wohnt er in feuchten Holzteilen in Badeanstalten. Aber auch vom Plättliboden kann man ihn auflesen. Da lese ich in einer Schrift: «Einzelne Gruppen wie Schwimmer, Bademeister usw. sind zu mehr als der Hälfte vom Fusspilz angesteckt.» Dieser Pilz ist für den Angesteckten recht ungemütlich. Das Krabbeln und Beissen zwischen den Zehen kann direkt nervös machen. Es verstärkt sich zudem noch im warmen Bett, in das man sich zur Ruhe legt, um am kommenden Tag wieder auf dem Damm zu sein.

Was kann man dagegen tun?

Man wasche die Füsse jeden Tag gründlich mit kaltem Wasser und Seife. Und dies vor allem zwischen den Zehen. Man trockne mit sauberem Tuch gut ab. Man sieht, dass in Badeanstalten oft sogenannte Badeschuhe getragen werden. Ich glaubte früher, solche Leute seien als Kind nie barfuss gelaufen. Das stimmt also nicht. Es ist ein Schutzmittel gegen die lästigen Fusspilze. Das gleiche, Badeschuhe, empfehle ich in Hotelzimmern mit Spannteppichen. Sehr gerne wohnen dort Fusspilze.

Es gibt eine Menge von Hautpilzen

Sie können auch von Tieren auf den Menschen übertragen werden. Ich denke da zuerst an Hunde und Katzen, dann aber auch an Meerschweinchen, Hamster und andere Kleintiere. Wie spielen Kinder so gerne mit ihren Haustieren. Wie lieb können sie zu ihren Freunden sein. Eltern sollten da etwas vorsichtig sein, vor allem wenn die Tiere die Kinder abschlecken.
Es ist unvorsichtig, wenn man Grashalme im Munde hat oder gar zerkaut. Das sollte man nicht tun, weil an solchen Halmen und auch an Zweigen oft Pilze kleben. Wir können sie nicht sehen. Sie nisten sich dann in unserem Munde ein und verbreiten sich schnell.

Zum Arzt

Es wird richtig sein, wenn man beim Auftreten von Ausschlägen zum Arzt geht. Er kann uns die Mittel verschreiben, die die Pilze sehr bald abtöten. EC

Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik, 8636 Wald ZH

Unser Betrieb ist vom 23. Dezember 1983 bis und mit 3. Januar 1984 geschlossen.